

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 123 (1997)  
**Heft:** 15  
  
**Artikel:** Klatsch & Tratsch  
**Autor:** Karpe, Gerd  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602542>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tratsch

## & Klatsch

Schönen  
Tages hatte **Klatsch**  
eine Begeg-  
nung mit einem  
üb-



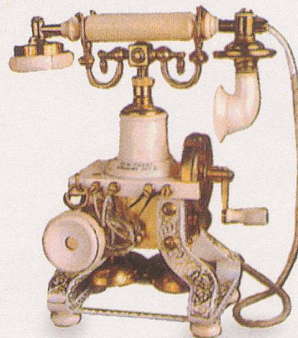
regend fanden.

Überall waren die bei-  
den gern gesehene  
Besucher. Unter dem  
Siegel der Verschwie-  
genheit gaben sie  
heimlich das soeben  
Gehörte weiter.

len Burschen, der  
sich Weissviel nannte  
und in einer Gerüch-  
teküche arbeitete.

*Was Wunder, dass*

*es bald als Stadtge-  
spräch die Runde  
machte. Eines*



Er gab sich als Hilfskoch  
aus und anerbote sich,  
**Klatsch** und **Tratsch**  
ein tägliches Mahl  
zukommen zu lassen,  
das ihnen trefflich mun-  
den sollte.

**Klatsch** und  
**Tratsch** hatten eine be-  
wegte Kindheit.  
Sie wuchsen gemein-  
sam in alten Treppen-  
häusern auf, immerfort  
umsorgt von Frau-  
en, die viel Zeit hatten.

Es kam zu  
**Tuscheleien**  
und **Flüster-**  
meldungen, die  
**Klatsch**  
und **Tratsch**  
sehr auf-



Die Mahlzeiten waren  
jedoch nicht nach  
beider Geschmack. Sie  
schmeckten unausge-  
goren und halbgar  
und lagen ihnen hinter-  
her schwer im Magen.

Sobald sie gewahr wurden, dass für den Gerüchtebrei weder ein paar Körnchen Wahrheit noch eine Prise



Klatsch

fand sein Auskommen . . .

bei einer Zeitung. Noch heute ist die nach ihm benannte Spalte Presseleuten und Lesern ein Begriff. Tratsch versuchte sein

Glaubwürdigkeit als Zutaten verwendet worden waren, jagten sie den Gerüchtekoch Weissviel mit Schimpf und Schande davon.



Als Klatsch und Tratsch erwachsen waren, verliessen sie das Treppenhaus sowie die liebgewonnenen Tanten...

...und zogen hinaus in die weite Welt.



Heil beim Fernsehen!

Er schuf im Laufe der Jahre eine neue Form der Fernsehunterhaltung, die es zu beachtlichen Einschaltquoten brachte.

Bedauerlicherweise wurde jene Show nicht nach ihm benannt, sondern nach einem gewissen Mister Talk aus

Amerika!

